Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 3 (1929)
Heft: 2

Artikel: Die Davoser Internationalen Hochschulkurse
Autor: Salomon, Gottfried
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780131

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE DAVOSER INTERNATIONALEN HOCHSCHULKURSE

Davos ist nicht nur ein Kurort für Lungenkranke und ein grosser Sportplatz, es ist seit dem vorigen Jahre auch ein Treffpunkt internationaler akademischer Vertreter. Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten Hochschulkurse im Frühjahr 1928 werden diese Kurse nunmehr mit amtlicher Unterstützung der beteiligten Auslandsstaaten zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, veranstaltet. Damit ist eine « freie Hochschulgemeinde » — keine Universität — begründet. Fehlte es doch bisher an einem neutralen Treffpunkt der auch geistig völlig auseinandergeratenen Geister der benachbarten Völker. Ein Rendez-vous von Dozenten und Studenten und zugleich, wie Professor Driesch sagte, « ein Kongress übers Kreuz », in dem die verschiedenen nebeneinanderstehenden Fächer vertreten werden, hat seinen Wert darin, dass die Probleme der Gegenwart wirklich erörtert werden können. Bei einer ausgewählten Schar von Lehrern und Schülern kann es zu einer lebendigen Auseinandersetzung über unsere geistige und damit auch politische Situation kommen, wenn anstelle des Lehr- und Examenbetriebs in privaten und öffentlichen Begegnungen die Gegenwart und menschliche Situation in der Anerkennung des Verschiedenen und Besonderen klar wird. Studenten haben die ersten Davoser Ferienkurse « ein Ereignis in der Geschichte des Geistes Europas » genannt. « Nicht theoretische Konstruktion und utopisches Wollen waren Ursache des Entstehens, sondern Blick für das geschichtliche Moment eines richtig gewählten neuen Anfangs », so hat ein Vertreter der Heidelberger Studenten diese Probe gemeinsamen Lebens und Denkens aufgenommen. Denn ein gemeinschaftliches Leben von geistigen Menschen verschiedener Weltanschauung und Interessen, verschiedener Wissenschaften und Schulen hat die hochherzige Gastfreundlichkeit der Davoser Bevölkerung ermöglicht. Durch die Zusammenkunft zunächst von Vertretern der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs und Österreichs, zu denen dann später Belgier, Engländer, Holländer und Italiener treten sollen, war und ist eindeutig und eindrucksvoll der Wille zur gegenseitigen Kenntnis und Erkenntnis und nicht etwa eine verwaschene Verständigung deutlich geworden. Das heutige Problem ist — ob über Demokratie oder Europa, den Akademiker in der bürgerlichen Gesellschaft, oder ob über Literatur und Gesellschaft, die Erschütterung der Selbstsicherheit des Verstandes und das Problem der Metaphysik gesprochen wird — immer die merkwürdige noch bestehende nationale Scheidung der Geister, wie sie sich aus den Traditionen des 19. Jahrhunderts ergibt.

Wenn in diesem Jahre in dem Frühjahrskurs, vom 17. März bis 6. April, der Zusammenhang der Philosophie und Geisteswissenschaften erörtert wird, so können wir hoffen, auf dem begangenen Wege fortzuschreiten, auf einem Wege, der dazu führt, die wechselseitige Beeinflussung der geistigen Tendenzen verschiedener Länder zu fördern. Wir begrüssen es daher, dass die Tagung eingeleitet wird durch einen Festvortrag von Henry Lichtenberger über: « La Psychologie de la Coopération intellectuelle franco-allemande », und dass die Frage: Was ist der Mensch? eine philosophische Anthropologie anstelle der blossen Vernunftphilosophie, die Grundlage der Diskussionen bildet. Die Kritik des 19. Jahrhunderts, d. h. philosophisch des Kantianismus, die Tendenzen im Wandel der Generationen und die Probleme des Einflusses der verschiedenen Literaturen, Literatur und Nationalität, nationale und Weltliteratur, sowie methodische und historische Fragen werden von prominenten Gelehrten dargelegt werden. Die Vorträge und Arbeitsgemeinschaften, bei denen nicht nur Studenten, sondern die Dozenten selbst anwesend sind, werden eine Fülle von Anregungen bieten können, zumal eine grosse Reihe von Gästen sich bereits angemeldet hat. Die Anwesenheit offizieller Vertreter der Regierungen, der Universitäten, der interessierten Gesellschaften und Zeitschriften wird der Tagung einen besonderen Wert verleihen.

Wir hoffen, dass dieselbe Begeisterung, die den ersten Davoser Hochschulkursen einen noch heute nachwirkenden Schwung gegeben hat, wiederkehre und wünschen, dass die Schweiz auch in bezug auf die Wissenschaften ihre Mission erfülle: die geeignetste Stätte zu sein, an der die Vertreter der Schweiz mit ihren Nachbarn zusammentreffen, um nach dem Vorbilde des eidgenössischen Bundes durch vertiefte gegenseitige Kenntnis an einem gemeinsamen Werke zusammenzuarbeiten.

Gottfried Salomon, Frankfurt a. M.

CHANTUNET RUMAUNTSCH

MI' ORMA SVOULA

Tras stretta chavorgia romura
nos En, dand sagls e s-chümand:
in üert davant mia dmura
am tschaint, la val contempland.

In flur ais la pradaria;
culaischems ondagian cul vent;
l' intera cutüra ria —
mi' orma svoula davent;

la va cun charrozzas avertas
tras legers cumüns sül stradun;
la va sco cun alas alertas
tras 'l ajer balsamic da gün.

Vers tai la svoula, ma chara,
sco svoula dal sain il sun;
ta vusch d' udir güst am para,
chantand ta pü bella chanzun.

Mi' orma güvl' e chantina
cun tai aint il eter beà;
eu impl il magöl cun Vuclina
e 'l baiv in tia sandà.

Cristoffel Bardola, Raschladüras.